Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)

**Heft:** 12

Rubrik: Mittheilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anzustreben, wie sie bermalen in andern Musterkantonen zu treffen sind, wo man nun gerne wieder zusammenschmölze, wenn's gienge. Die gemischte Schule gründet sich genau auf die geographischen Vershältnisse unseres Kantons; sie hat mithin innert den durch das Gesetz bestimmten Grenzen ihre volle Berechtigung und kann nur dazu dienen, unserem Schulwesen jenen Reiz der Mannigfaltigkeit zu verleihen, der nicht in der Einerleiheit der Formen zu finden sein würde.

# Mittheilungen.

Schweiz. Polytechnikum. Im Berichtsjahr 1861 auf 1862 betrug die Zahl der Schüler 434, der Auditoren im Durchschnitt 112. Gesammtsrequenz 546 Studirende, 23% mehr als im vorangegangenen Jahr. Die größte Vermehrung zeigt sich bei den Abtheislungen der Ingenieure, Mechaniker und Chemiker. Der Bericht des nächstsolgenden Jahres wird über 600 Studirende ausweisen.

Die Schweizer vertheilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 45, Bern 42, Aargau 18, Waadt 15, Tessin 10, Schaffshausen 10, St. Gallen 10, Bünden 10, Genf 8, Solothurn 7, Neuenburg 7, Luzern 6, Glarus 6, Baselstadt 6, Thurgau 6, Freisburg 6, Appenzell 5, Schwyz 4, Wallis 3, Baselland 3, Uri 1, Unterwalden 1, Zug 1.

Von den 204 Ausländern gehören 121 den deutschen Bundes= staaten an; die übrigen vertheilen sich in kleinern Gruppen auf die meisten europäischen Staaten. Eine namhafte Zahl fällt auf: Ruß= land 28, Polen 13, Norwegen 11, auf Amerika kommen 6.

Die Zunahme der Studirenden hat in folgendem Verhältniß stattgefunden: Das Jahr 1855 begann mit 69; 1855/56: 186; 1856/57: 214; 1857/58: 207; 1858/59: 259; 1859/60: 281; 1860/61: 444; 1861/62: 546.

**Bern.** Kreissynode Aarberg. (Korresp.) Am letzten schönen Maitage fanden sich die Lehrer des Amtsbezirks Aarberg, cirka 40 an der Zahl und ausnahmsweise etliche Lehrerinnen, zu der geswohnten Frühlingssynode zusammen, um zuerst die ordentlichen Gesichäfte abzuthun und nachher in etwas gehobenerer Stimmung bei

einem Glase Wein und einfachen Mittagsmahle ben Dichter Uhland zu feiern. Nachdem der Präsident, Herr Schneeberger, Sekundar= lehrer in Schüpfen, mit einigen fraftigen und paffenden Worten die Synode eröffnet und über die Thätigkeit des Ausschußes berichtet hatte, referirten die Herren Sekundarlehrer Mürset und Lehrer Arm über die obligatorische Frage der Geschlechtertrennung für unfere Schulen, wovon natürlich Niemand etwas wissen wollte, und über die Bedürfnisse der weiblichen Schulbildung, Herr Jone li über das Turnen, in Betreff bessen man für Primarschulen vorzugsweise bas Freiturnen einzuführen wünschte, Herr Arm über bas Mittelklaffen= Lesebuch, für welches allgemein — mit Ausnahme der Grammatik, die allfällig dem neuen Unterrichtsplane anzupaffen ift - eine wörtlich gleiche dritte Auflage kategorisch verlangt wird, Herr Sekundarlehrer Mürfet über das französische Lesebuch von Miéville für Sekundarschulen, das sich eines günstigen Urtheils zu erfreuen hatte und endlich Herr Schulinspektor Egger über den neuen Unterrichts= plan für die Kantonsschule, welcher, nach der nöthigen geschichtlichen Auseinandersetzung, im Sim eines noch engern Anschlußes an die mittlern Schulanstalten bedeutend zu modifiziren beantragt wird.

Nach dieser nicht geringen Tagesarbeit, wozu noch die Neube= stellung der Regierung für das folgende Synodaljahr hinzugefügt wurde, kam der Magen als Regierung Rr. 2 auch zu seinem Rechte und zwar hier ohne "Rolle" aus der Schulstube fort den Berg hinauf in's gastliche Wirthshaus, wo man noch einige Stunden ge= muthlich bei einander saß und sich des kollegialischen Zusammenlebens freute, was den hiesigen, sonst mehr der Werktagsstimmung gewohn= ten Lehrern gar wohl zu behagen schien. Herr Schneeberger entwarf bann in wohlgewählten Worten und meisterhaften Zügen ein schönes Bild vom Fühlen, Wollen und Denken des Dichters Uhland, von anderer Sette her wurde berfelbe als Bürger und Lehrer geschildert, zwischen hinein ward manch wackeres Lieb, meist mit Uhlandichem Text, gefungen und manche schöne Deklamation vom gleichen Dichter vernommen, z. B. "bes Gangers Fluch", vorgetragen von Herrn Joneli, "Bertrande Born", von Herrn Sekundarlehrer Gull und "die Zecher", von Herrn Sekundarlehrer Mürset, welch letteres Stück namentlich die ganze Versammlung in den heitersten Humor

brachte. Zulett sette noch Herr Sekundarlehrer Bögeli in längerer Rede auseinander, wie es wünschar wäre, daß das kollegialische Leben in unserm Bezirk, mehr als bisher der Brauch war, gepslegt werde, und daß dieß auch bei sonst etwas gemischten Elementen gleich= wohl geschehen könne, wie dieß der hentige Tag hinreichend beweise, worauf man sich dann bald gegenseitig mit dem Bewußtsein verabsschiedete, sammt und sonders einen recht schönen Lehrertag verlebt zu haben.

— Kreissynode Thun. Indem wir unsern Lesern auf die nächsten Nummern die Mittheilung eines Referats in Aussicht stellen, welches die "Behandlung von Sprichwörtern in der Schule" zum Gegenstand hat und in unserer letzten Kreissynode allgemeine Anerstennung fand, beschränken wir uns heute auf einen kurzen Bericht über diese Sitzung.

Neben den auf die Frühlingssitzung fallenden Jahresgeschäften (Wahl des Vorstandes, Bericht des Bibliothekars und des Vorstandes über seine Thätigkeit) standen mehrere Arbeiten auf den Traktanden, nicht gerechnet die zwei Gutachten über den Unterrichtsplan für die Kantonsschule in Bern und über das von Herrn Kantonsschullehrer Mieville für die Sekundarschulen ausgearbeitete Lehrmittel "Lectures graduées à l'usage etc." Hinsichtlich dieser beiden hatte der Vor= stand beschlossen, es sei in Berücksichtigung, daß diese Gegenstände so ziemlich außer dem Bereiche der Primarschule und über dem Bildungs= freise vieler Mitglieder der Kreissynode liegen, von dieser als solcher in die Angelegenheit nicht einzutreten, weßhalb dieselbe einer Sektion der Kreisspnode, aus den Lehrern des Progymnasiums in Thun und den Sekundarlehrem in Steffisburg bestehend, zur Erledigung zuge= wiesen worden war. Das von der Vorsteherschaft der Schulsynode gleichzeitig verlangte Gutachten über das Lesebuch für Mittelklassen, resp. über wünschbare, anläßlich einer neuen Auflage zu berücksichtigende Verbesserungen, bestand einfach in dem Cape: "Es möchten wenig= stens bei dieser Auflage keine, wenn an sich auch zweckmäßige, Ber= änderungen vorgenommen werden". Motivirt wurde dieser Wunsch durch Hinweisung auf den erschwerten Gebrauch, der aus verschiedenen Ausgaben eines Lehrmittels für Lehrer und Schüler erwächst. Alle übrigen Arbeiten waren vom Vorstande, welcher seit einiger Zeit den Grundsatz der Kehrordnung unter den Referenten aufgestellt und in Ausführung desselben zunächst die jüngern Mitglieder bedacht hat, einzelnen Referenten übertragen worden. Neben der bereits ein= gangs gedachten Abhandlung konnten jedoch nur zwei Vorträge an= gehört werden, nämlich die Beantwortung der Frage: "Wie kann ächte Kollegialität unter Lehrern gepflegt werden?" und die Behand= lung des Lesestücks "der Fremdling" Nr. 14 Seite 49 im Mittelflaffen=Lesebuch. Während diese zunächst die Bedeutung und den Werth von Behandlungen poetischer Lesestücke in der Schule hervor= hob, bann nach Erklärung von einigen für ben Schüler weniger verständlichen Ausdrücken den Inhalt in eine Umschreibung faßte, eine Eintheilung des Lesestücks vornahm, den Fremdling charakterisirte, endlich das Lesestück mit demjenigen Nr. 13 auf derselben Seite verglich und so gewiß jedem Anwesenden gefallen mußte, hatten wir die erstere hingegen allseitiger und in Manchem anders gewünscht.

Die beiden pädagogischen Fragen kommen in der nächsten Sitzung

der Kreissynode zur Behandlung.

Den 6. Juni lethin hielt der Freundschaftsverein seine jährliche Versammlung im Gasthof zum Schlüssel in Bern. Auch diesesmal hatte sich eine ansehnliche Zahl von Lehrern aus der Nähe und Ferne eingefunden, um nach einem vollen Jahre wieder einen Tag in gemüthlicher, harmloser Weise im Kreise von Bekannten der Freundschaftspflege zu widmen. Sicherlich können solche Zusam= menkunfte, welche die Pflege der achten Kollegialität, die Mittheilung von Erlebnissen, der gegenseitige Gedankenaustausch über Gegenstände und Erscheinungen aus dem Schulwesen, das Festhalten an Grund= sätzen, die man als richtig anerkannt hat, das Anspornen zur Weiterbildung und zum Streben nach Wahrheit sich als Ziel setzen, nur im wohlverstandenen Interesse des Lehrerstandes und des Schulwesens liegen. — Unsern Freunden, welche der Versammlung nicht beiwohnten, entbieten wir die herzlichsten Grüße. Auf's Wiedersehn fünftiges Jahr im Gasthof zum Schlüssel in Bern! stens ber biefer Wasterige Teine-

**Neuenburg.** Am 1. Juni war die gemeinnützige Gesellschaft der romanischen Schweiz in Neuenburg versammelt. Der Direktor der Sternwarte in Neuenburg, Herr Hirsch, hielt einen Vortrag über die Entwicklung der statistischen Wissenschaft in der Schweiz. Kantonale statistische Büreaux sollen dem eidgenössischen zur Seite gehen; auch sollte die Statistif in der Presse ein eigenes Organ haben. Die Gesellschaft berieth ferner über den Schutz für Sträflinge, und über Gründung eines gemeinsamen Lehrerseminars für die romanische Schweiz. Bis dato ist in Lausanne das einzige Institut der Art für Waadt, Genf, Reuenburg, Freiburg und Wallis.

## Worte über den Umgang mit Kindern.

Das körperkranke Kind wird leicht zum sittlichkranken.

(J. Paul).

In der Kinderwelt steht die ganze Nachwelt vor uns, in die wir nur schauen, nicht kommen. (J. Paul).

### Ernennungen.

Gumm, Gemeinde Oberburg, gemischte Schule: Hr. Schmut, Bendicht, von Bechigen, bisheriger Stellvertreter.

Hermrigen, Oberschule: Hr. Hofmann, Johann von Lattrigen,

gewesener Seminarist.

Büetigen, Oberschule: Hr. Beck, Johann, von Obergraßwyl, gewesener Seminarist.

Scheuren, gemischte Schule: Hr. Steffen, Johann, von Lengnau,

gewesener Seminarist.

Merzligen, gemischte Schule: Gr. Flückiger, Johann, von Hutt= wyl, gewesener Seminarist.

Biel, 4. Knabenklasse: Hr. Stauffer, Niklaus, von Rütti bei

Büren, gewesener Seminarist.

Oberwyl bei Büren, Oberschule: Hr. Jungen, Johann, von Frutigen, im Seminar zu Pruntrut.

Schwadernau, gemischte Schule: Hr. Hauswirth, Johann Jakob,

von Gsteig bei Saanen, gewesener Seminarist.

Istis, Unterschule: Jungf. Lanz, Anna, von Rohrbach, gewesene Seminaristin.

Müntschemier, Unterschule: Jungf. Wyßbrod, Maria, von Bö= zingen, gewesene Seminaristin.